



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

557 (29.11.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-347916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-347916)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus aber durch die Post monatlich 11. M. — ohne Beleggeld. Bei erst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postbestellung 17000 Karlsruhe Haupt-Vertriebsstelle E. 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1. 211 (Bismarckhaus). Geschäfts-Vertriebsstellen: Wadholzerstr. 11, Schwegenstr. 19/20 u. Riederstr. 11. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24914, 24945, 24951, 24952 u. 24953

**Anzeigenpreise nach Tarif,** bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnezeit für 1000. Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 1/4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Buchstaben für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausfallende od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Anfragen durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Juwelendiebstahl in der Berliner City

#### Für 200 000 Mk. Diamanterringe geraubt

In einem bekannten Juweliergeschäft der Berliner Innenstadt wurde am Mittwoch während der Geschäftszeit von zwei Ausländern aus einer der Urtrinen ein Tablett mit 28 kostbaren Platin-Diamanterringen im Werte von 200 000 M. gestohlen. Die Diebe sind mit ganz besonderer Kaltblütigkeit und Geschicklichkeit zu Werke gegangen und konnten sich unbemerkt entfernen. Auf die Wiederherbeschaffung der Juwelen ist eine Belohnung von 10 000 M. ausgesetzt worden.

Die Diebe waren zwei gutgekleidete Herren, anscheinend Amerikaner, die nur gebrochen deutsch sprachen. Einer von ihnen verlangte eine Krawattennadel zu kaufen. Sein Begleiter beteiligte sich zunächst an Ausreden, entfernte sich dann aber vom Ladentisch und schien in die Betrachtung einer Urtrine vertieft, in der in verschiedenen übereinanderliegenden Fächern Juwelen ausgestellt waren. Inzwischen hatte sich sein Freund

für eine Krawattennadel zu 20 M. entschieden und bezahlte mit einem Tausendmarkschein.

Während der Verzögerung, die durch das Wechseln entstand, stand der andere scheinbar gleichgültig mit dem Rücken gegen die Urtrine gelehnt. Als die Verkäuferin das Tablett mit den Krawattennadeln in die Urtrine zurücklegen wollte, hielt

er sie davon ab und erklärte, daß er ebenfalls eine Krawattennadel brauche. Statt dessen verließen die beiden, als das Wechseln beendet war, das Geschäft, wobei der Käufer der Krawattennadel Handschuhe und Stockstirn auf dem Ladentisch liegen ließ. Als jemand vom Personal den Kunden nachließ, um sie auf die Vergeßlichkeit aufmerksam zu machen, kamen die beiden auch schon zurück und nahmen ihr Eigentum an der Tür in Empfang. Sehr viel später erst stellte es sich heraus, daß das ganze, mit dunkelrotem Samt besetzte Tablett, auf dem die 28 Ringe aufgestellt waren, verschwunden war. Beide Diebe trugen einen weiten Maglan-Mantel, der ihnen das Mandrieren erleichtern mußte.

Bemerkenswert ist, daß am Tag vorher dasselbe Geschäft von einem elegant gekleideten Mann, der sich Martelec nannte, nur französisch sprach und als seine Adresse die französische Botschaft angegeben hatte, um einen wertvollen Ring im Werte von 12 000 M. beizubringen. Er hatte eine mit Brillanten besetzte Platinuhr auf den Tisch gelegt und erklärt, daß er sie gegen einen Ring eintauschen wolle. Als ihm dann ein Tablett mit Ringen vorgelegt wurde — es war dasselbe Tablett, das gestern vollständig gestohlen wurde — verkaufte er einen der Ringe geschickt mit einer wertvollen französischen Imitation, worauf er den Umtausch durch einen Vorwand zum Scheitern brachte. Auch hier wurde der Verlust erst nach seinem Weggange entdeckt. In der französischen Botschaft war selbstverständlich von einem Herrn Martelec nichts bekannt.

### Vom Tage

Die immer von neuem wiederholten Bemühungen des Regierungspräsidenten Bergemann um eine Einigung im Eisenkonflikt haben leider zu keinem Ergebnis geführt. Die Dinge scheinen vollkommen verfahren zu sein. Beide Gegenseiten haben sich in die Schützengräben eingegraben, die Fronten sind erstarrt, Aussichten auf erfolgreichen Durchbruch erscheinen für keine der beiden feindlichen Mächte gegeben zu sein. Dabei kann es keinem Zweifel unterliegen, daß beide Teile bezüglich froh wären, wenn recht bald die Basis eines Verständigungsabkommens gefunden würde. Schon allein die Erwägung, daß man Streikemann mit seiner ganzen Autorität, die er nicht zuletzt wegen der Beziehungen seiner Partei zur Weltindustrie besitzt, gewissermaßen zum inoffiziellen Schiedsrichter herbeiziehen will, ist Beweis genug für die Friedenssehnsucht auf allen Seiten. Vorläufig freilich hat man sich zu sehr auf das rein juristische festgelegt. Daraus kommt das typisch deutsche Vermögen, die Dinge nicht vom grundsätzlichen Standpunkt vom vernunftgemäßen Standpunkt durchzusehen. Aber das wertvolle Gesichtspunkte, die den politisch-wirtschaftlichen Kampf im Ruhrgebiet verkomplizieren, verrücken auf dissonanter grotesker Art die Blickpunkte. So wenn z. B. von Panatistern unter den christlichen Gewerkschaften ethisch-religiöse Dinge in die wirtschaftliche Auseinandersetzung hineingepreßt werden. Als ob etwa die Andauer des Streiks im Sinne der Lehre Christi lehren und handelten, die Industriellen dagegen sich „gottlos“ verhielten! So kommen wir nicht weiter. Man hat anfänglich den Lohnkonflikt viel zu sehr auf die leichte Schulter genommen. Es ergibt uns wie zu Beginn des Weltkrieges. Damals rechnete man mit dem Ende des Krieges nach wenigen Wochen. Diesmal glaubte man in wenigen Tagen schon zu irgend einer Einigung gelangen zu können.

Nun sind bereits vier Wochen vergangen und statt einer Lösung erleben wir von Tag zu Tag neue Schwierigkeiten und Verstimmungen. Dabei sind sich weite Kreise des deutschen Volkes der Tragweite der großen sozialen Krise überhaupt noch nicht bewußt, besonders auch nicht im deutschen Süden. Es bewirkt, er verspürt die Wirkung des Stillstandes der Arbeit nicht unmittelbar. Wir sehen weder die Beschäftigungslosen, noch kennen wir die finanziellen Nöte der Gemeinden, denen die Unterstützung der Arbeitslosen zufließt. Wir brauchen weder unsere Lebenshaltung einzuschränken, noch das Notdürftige für den Lebensunterhalt mit erhöhten Preisen zu bezahlen. Nichts ist aber gefährlicher als die Meinung, daß und eigentlich diese Dinge nichts angingen, weil wir weit vom Schauplatz; nichts verkehrter, als eine solche Kurzsichtigkeit. Der Kampf im Ruhrgebiet ist eine Angelegenheit der deutschen Gesamtwirtschaft. Ohne und in irrlicher oder sonstiger Deutlichkeit über Recht und Unrecht oder gar Schuld einzulassen, stehen wir vor der erschreckenden Tatsache, daß die Arbeit im industriellen Herzen Deutschlands stillsteht. Deshalb muß eine friedliche Beilegung des Konflikts erfolgen, weil mit jedem Tage und jeder Woche weiterer Spannung die Entspannung immer schwieriger wird. Bei der Verästelung des deutschen Wirtschaftslebens werden die Auswirkungen sich erst später bemerkbar machen. In irgend einer Form werden wir jedoch alle einmal davon betroffen werden, und deshalb hat der deutsche Süden in seinen Arbeitgebern und Arbeitnehmern das gleiche Interesse an der Beendigung der sozialen Krise, wie das Ruhrgebiet selbst. Diese Betrachtung mag manchem selbstverständlich erscheinen, es ist aber notwendig, sie doch einmal ausdrücklich anzustellen.

### Die französische Angstpsychose vor Deutschland

#### Rüstungsdebatte in der französischen Kammer

Die französische Kammer ist am Mittwoch in die Beratung des Etats des Finanzministeriums und damit in die seit langem angeführte und mit Spannung erwartete Debatte über die Frage eingetreten, wie weit die Rüstungspolitik Frankreichs mit seiner Außenpolitik und insbesondere mit der in Genf angeführten Einschränkung zu vereinbaren ist. Der Generalberichterstatter Bonilloux-Lafont (Radikale Linke) erklärte, die Kredite des Finanzministeriums betragen sich auf 7,3 Milliarden Fr. S., wovon rund eine Milliarde auf das Budget des Luftministeriums komme. Die Erhöhung gegenüber 1928 betrage 700 Millionen Fr. Diese Mehrausgaben seien durch die Erhöhung des Soldes und die Einführung der einjährigen Dienstzeit erforderlich geworden. Gegenüber der Vorkriegszeit habe sich das Budget erheblich vermindert.

Die Effektstärke des französischen Heeres gab der Berichterstatter folgenmaßen an: 1912 rund 688 000 Mann, 1914: 845 000 Mann und 1927: 589 000 Mann; Ende 1928 nur noch 566 000 Mann. Das Land wolle den Frieden, so schloß der Berichterstatter, aber es wolle auch seine Sicherheit, damit die Kriegsveterane nicht vergeblich gewesen seien. Darauf ergriff

**Kriegsminister Painlevé** das Wort um, wie er betonte, Ziffern mitzuteilen, die der Diskussion eine solide Grundlage geben sollen. Die Wahrheit sei, daß die Effektstärke des Jahres 1930 um 130 000 Mann niedriger sei, als die des Jahres 1913. Es sei ungerecht, zu behaupten, Frankreich habe die Beschlässe des Völkervertrages mißachtet. Die Zahl der Berufssoldaten werde 1930 328 000 betragen gegenüber 287 000 im Jahre 1913. In der Frage der nationalen Verteidigung dürfe es in Frankreich keinen Klassen- oder Parteistreit geben. (Lebhafter Beifall auf der Rechten und in der Mitte.) Solange der Krieg nicht unumgänglich gemacht werde, könne man Frankreich nicht einem immer noch möglichen Angriff ausliefern. Der Kriegsminister forderte darauf die Kammer auf, die Beauftragten zu bewilligen.

Nach dem Kriegsminister ergriff **der Abgeordnete Montignu** stürmisch begrüßt von den ironischen und feindlichen Zurufen aus der Rechten und der Mitte des Hauses, das Wort. Er führte aus, die Sicherheit in der Welt habe zugenommen und es müsse daher möglich sein, die Rüstungen zu vermindern. Statt dessen sehe das Budget 4 Milliarden neuer Ausgaben für Meer und Flotte vor. Die Opfer, die man Frankreich nach dem Kriege, nach Locarno und nach dem Kellogg-Abkommen auferlege, seien ebenso schwer, wie die, die man von ihm gefordert habe, als es von außen bedroht war, wie im Augenblick von Algerien und Madag. Er habe die Ziffern nicht übertrieben. So habe er z. B. die Effektstärke für 1931 mit 637 000 Mann angegeben, während Painlevé sie auf 654 000 Mann beziffere. Da die Rechte den Redner fortwährend durch heftige Zurufe unterbricht, erklärte Montignu, er fürchte sich nicht vor dem gegen ihn erhobenen

**Vorwurf des Hochverrats** denn dieser Vorwurf sei auch Jaurès, Clemenceau und selbst Painlevé gemacht worden. Als Montignu erklärte, die Statistiken und insbesondere die Militärstatistiken gehörten zu den nach Ansicht der Engländer existierenden drei Arten von Lügen, erhob sich auf der Rechten und in der Mitte ein so ungeheurer Lärm, daß sich Montignu veranlaßt sah, zu be-

tonen, er habe mit dieser Wendung niemanden verletzen wollen. Wahr sei aber, daß die Effektstärke auf eine große Zahl von Dienstweilen verteilt seien, und daß der Kriegsminister je nach Bedarf bald nur eines, bald sämtliche Schutzkräfte öfne.

Darauf verließ Montignu unter dem Beifall der Linken und tosendem Sturm der Rechten und des Zentrums die Rednertribüne.

In der fortgesetzten Kammerdebatte am Mittwoch abend über die französische Heeresstärke betonte Kriegsminister Painlevé zunächst nochmals seinen Standpunkt und kam zu dem Schluß, daß die französische Armee heute um 200 000 Mann geringer sei, als vor dem Kriege.

Dann sprach Daladier, der erklärte, er wolle sich zur Kontroverse Painlevé-Montignu nicht äußern, sondern nur feststellen, daß die französischen Rüstungsausgaben für das kommende Jahr 11,5 Milliarden betragen, also ein Viertel des ganzen französischen Budgets ausmachen. Das Militärbudget sei mit einer halben Million höher veranschlagt, als im laufenden Jahre. Für Kriegsmaterial gebe man allerdings weniger aus, das beruhige ihn aber nicht, im Gegenteil, wenn Frankreich die Friedenspolitik lediglich als verbale Kundgebungen betrachte, müsse man von einer schamlosen Heuchelei sprechen.

Im weiteren Verlauf der Kammerdebatte ergriff der Vorsitzende des Heeresausschusses der Kammer, der Abg. Fabry (Republikanisch-demokratische Linke) das Wort. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf

**die Bedeutung der Grenzdeckung.** während der ersten Kriegswochen, damit im Inland mit aller Sicherheit die Kräfte organisiert werden könnten. Frankreich würde zur Grenzdeckung am Mobilisierungstage 240 000 Mann, eingeteilt in 20 Divisionen bereit haben, denen 140 000 Mann durch die Verträge erlaubte Reichswehrtruppen gegenüberstehen würden, zusätzlich 110 000 Mann Schutzpolizei, Streikkräfte, die in Europa ihrerseits nicht hätten, weil jeder Mann Gruppenführer und sogar noch einen höheren Rang bekleide. Diese 250 000 Mann könnten rasch auf 400 000 Mann erhöht werden.

**General von Seeck** habe die Reichswehr reorganisiert, daß sie beinahe sofort entscheidende Schlüge ausführen könne, um den Krieg in drei Wochen zu entscheiden.

An dem Tage, an dem der deutsche Generalstab sich in der Lage glaube, den Krieg in drei oder vier Wochen zu regeln, würde eine sichere Gefahr vorliegen.

Er frage daher, ob es nicht möglich sei, die Anzahl der französischen Divisionen herabzusetzen, sie aber näher an die Grenze zu legen. Die unverzählige Heilands-Veränderung würde er begrüßen. Aber ihr müßten gewisse Veränderungen vorausgehen. Solange Frankreich im Rheinland stehe, werde Deutschland dies nicht zum Schlichtfeld machen wollen.

Die Fortsetzung der Beratung über das Heeresbudget wurde auf heute (Donnerstag) verlag.

**Hoover in Südamerika**  
San José (Costarica), 29. Nov. (United Press.) Hoover trat auf seiner Südamerikareise hier ein. Sein Schiff, die „Marion“, legte im Hafen von Punta Arenas an und Hoover begab sich sofort an Land, wo er herzlich begrüßt wurde. Nach kurzem Aufenthalt verließ er den Tag und trat nach einer vierstündigen Bahnfahrt hier ein.

Im bayrischen Landtag hat der Sprecher der Bayerischen Volkspartei, der Abg. Schäffer, die Beratung des Haushalts mit einer Rede eröffnet, die an die Zeiten von 1870/71 erinnert, als die damalige „Patriotenpartei“ gegen den Norddeutschen Bund und die Bismarcksche Reichsgründung einen heftigen, wenn auch erfolglosen Kampf führte. Würde es sich um einen Abgeordneten zweiter Ordnung handeln, könnte man vielleicht mit Achselzucken darüber hinweggehen. Aber wenn ein Oberregierungsrat im Ministerium für Unterricht und Kultus voll stammender Entrüstung dem Reich Vergewaltigung des Rechtes des Landes Bayern durch die politische Macht, ja sogar Vertragsbruch und Verzug vorwirft, von Taschengeldern, Kassenhieben und Monallität spricht und seine Rede damit krönt, daß er sich zu der Feststellung verweigert, Bayern sei ein Land und keine Kolonie, dann hat auch das nicht-weiß-blau-Deutschland das Recht und die Pflicht, gegen derartige Entgleisungen Front zu machen. Zwar behauptet Herr Schäffer, daß er und seine Freunde aus dem Reichsdeutschen Rahmen in das großdeutsche Reich streben, doch müßten sie sich verpflichten, das Recht der Heimat zu verteidigen, weil man nicht einer Zentrale ausgeliefert sein wolle. Was das heißt, verriet der Redner, als er die Reichsreform als eine preußische Angelegenheit hinstellte, bei der es der Staatspolitik Preußens nicht verträglich, mit anderen Ländern gleichgestellt zu werden. Die Bayerische Volkspartei müsse es daher ablehnen, daß Preußen als letztes Land bestehen bleibe.

Ueberlegt man dies alles in Ruhe, kommt man zu dem betrüblichen Ergebnis, daß der selbige Dr. Siegel mit seinem „Bayerischen Vaterland“ immer noch einige Nachfahren aufzuweisen hat, die sich von der strengen antipreußischen Einstellung nicht los machen können. Erfreulicherweise hat der Abg. Schäffer außer bei einigen seiner Parteifreunde im ganzen bayrischen Landtag keine Zustimmung gefunden. Im Gegenteil haben sämtliche übrigen Parteien den Standpunkt Schäffers ausdrücklich abgelehnt. Besondere Bedeutung kommt seiner Entgleisung an sich auch nicht zu, aber wenn man den großen Gedanken der Reichsdeinheit fördern will und sich für ihn einsetzt, darf man leider nicht anheucheln lassen, daß 58 Jahre nach der ersten Reichsgründung, die Bayern aus einem bis dahin wirklich souveränen Staate zu einem Bundesstaate um-

# Pariser Vorkonferenz der Alliierten?

## Die Beurteilung in Berlin

□ Berlin, 20. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Zu neuen Bedenken gibt der angebliche englische Vorschlag Anlaß, der im Grunde auf eine Art Pariser Vorkonferenz der Alliierten hinauslaufen würde. Bislang ist an amtlichen deutschen Stellen von einem solchen Plan, der ständigen Besprechungen hervorzurufen müßte, nichts bekannt. Man scheint aber in der Öffentlichkeit damit zu rechnen, daß die Alliierten sich in Paris über eine Deutschland gemeinsam zu erzielende Antwort auf die bekannte Anregung vom 20. Oktober verständigen wollen. Im Grunde kommt es ja auf die Form, die man für eine solche Vorkonferenz wählt, weniger an, als auf das Faktum an sich. Natürlich würde auch eine solche Aussprache der 5 Mächte über die Beantwortung des deutschen Schrittes Gelegenheit bieten, sich über die bei der kommenden Reparationsregelung zu unterhalten. Es läßt sich denken, daß die Einzelheiten eingehend zu unterhalten. Es läßt sich denken, daß dem Versuch gleich, unter Ausschaltung Deutschlands, vorher

eine bestimmte Marschroute festzulegen. Jedenfalls wird man mit größter Aufmerksamkeit die darauf abzielenden weiteren Schritte verfolgen müssen.

## Die französischen Pläne

□ Paris, 20. Novbr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die der „Matin“ erzählt, haben Poincaré und Briand gestern vor der Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten sich auch darüber geäußert, in welcher Reihenfolge die Verhandlungen des Sachverständigenausschusses vor sich gehen sollten. Nach Auffassung der französischen Regierung müssen drei Etappen unterschieden werden:

1. Zusammentreten der Sachverständigen und Festsetzung der deutschen Totalschuld, Verteilung der Jahreszahlungen, die dem französisch-amerikanischen Schuldenabkommen entsprechend auf 82 festgesetzt werden sollen.
2. Kommerzialisierung der deutschen Schulden, Auflegung internationalen Anleihen.
3. Verhandlungen politischer Art über die Sicherheitsfrage.

## Vermittlungsversuche im Eisenkonflikt

□ Berlin, 20. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber den Vermittlungsfortschritt, den die Reichsregierung zur Beilegung des Eisenkonfliktes im getrigen Kabinettsrat beschloßen hat, sind nähere Einzelheiten bisher nicht bekannt geworden. Jedenfalls trifft es zu, daß die Regierung beabsichtigt, eine autoritative Persönlichkeit, die beiden Parteien genehm ist, mit der Vermittlerrolle zu betrauen. In diesem Zusammenhang wird neuerdings der Name des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simon genannt. Nach einer anderen Version soll Dr. Simon für die Rolle des Schlichters nicht mehr in Frage kommen, in Aussicht genommen sei vielmehr ein früherer Minister, der aus dem Westen stammt. Der Kombination ist damit ein ziemlich weites Spielraum gegeben. Die Kommission, die die vom Reichswirtschaftsminister gerügten Mängel bei der Verteilung der Unterfrüchtungsgeleider untersuchen soll, hat mittlerweile ihre Tätigkeit aufgenommen. Wann sie die Prüfung wird abschließen können, steht im Augenblick noch nicht fest. An zuständigen Stellen wird uns darauf hingewiesen, daß die Einsetzung einer solchen Kommission durchaus keine außerordentliche Maßnahme bedeutet. Der vom preussischen Wohlfahrtsminister entsandte Vertreter wird seine Erhebungen zusammen mit den übrigen Mitgliedern der Kommission anstellen.

## Der Reichswehrminister über Pazifismus

In einem Vortrag, den Reichswehrminister Groener im Festsaal der Deutschen Gesellschaft in Berlin hielt, äußerte er sich zunächst über die Kämpfe in der Panzerkreuzerfrage. Er betonte in diesem Zusammenhang, daß der neue Panzerkreuzer als eine hervorragende Leistung zu bezeichnen sei, da mit ihm kein anderer zur Zeit auf dem Meere schwimmender Kreuzer verglichen werden könne. Der Minister verweilte dann bei den Waffengattungen, die durch den Weltkrieg eine gewaltige Vermehrung erfahren haben: Flugzeuge, Kampfwagen, Gas usw. Von dem sogenannten chemischen Krieg hat er nicht viel. Er besahe nach seiner Ansicht mehr in der Literatur. Welche Stellung der Vulkanschwamm in der Strategie einnehmen werde, sei noch unklar.

Zum Schluß betonte der Minister ausdrücklich, daß er auf dem Boden eines gesunden Pazifismus stehe, der auf Wehrwillen und Wehrfähigkeit basiere, während der ungesunde Pazifismus in Unterwerfung und Wehrlosigkeit bestehe. Dieser ungesunde Pazifismus müsse zum idealen Völkerverrat führen, der in seinen Folgerungen sehr viel schlimmer sei als der materielle Völkerverrat.

## Die Ernennung perfekt

— Berlin, 20. Nov. Der Herr Reichspräsident hat den Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Dr. v. Dierksen, zum deutschen Botschafter in Moskau ernannt. — Die näheren Personalien haben wir bereits mitgeteilt.

## Die Herabsetzung der Beamtengehälter

— Berlin, 20. Nov. Zu der Frage der Herabsetzung der Beamtengehälter wird vom Reichspostministerium mitgeteilt, daß eine Herabsetzung der Dienstgehälter für alle Postbeamten auf generell 48 Stunden eine Neueinstellung von 80 000 neuen Beamten im Postdienst und damit eine Mehrbelastung von 50-60 Millionen Mark im Jahre erforderlich machen würde.

## 32 000 neue Wohnungen in Berlin geplant

— Berlin, 20. Nov. Der Magistrat beschloß, mit Genehmigung der Stadtordnungsversammlung ein vierjähriges Wohnungsbauprogramm, das einschließlich der Hausanbauarbeiten im jährlichen etwa 32 000 Wohnungen umfaßt, durchzuführen.

## Selbstmord

— Breslau, 20. Nov. Im nähen Kottbuser Böhmen ein Bahnarzt in seinem Sprechzimmer durch Erschießen Selbstmord. Grund zur Tat sind wirtschaftliche Sorgen. In den gleichen Räumen hatte sein Vorgänger ebenfalls durch Selbstmord geendet.

## Das Sexualstrafrecht Sowjetrußlands

### Vortrag im Verein für Volksbildung

Die Neugestaltung der Ehe, die Umwertung aller Werte auf dem Gebiete der menschlichen Liebesbeziehungen ist ein so oft behandeltes Thema, daß der gute Besuch des getrigen Vortrags nicht wundern dürfte. Es ist so auch ein besonders glücklicher Zufall, daß es dem Verein für Volksbildung gelungen ist, den ord. Professor des Strafrechts an der Universität Kiev, Dr. Vassche-Ostrowski, der s. B. auf Einladung der Untervorst. Heidelberg dort Vorträge gehalten hat, für einen Abend zu gewinnen. Als Mitorganisator am sowjetischen Strafrecht und als Verfasser eines Kommentars ist er der geborene Fachmann.

Als Grundlag des russischen Strafrechtbuchs gilt, daß die Strafe keine Vergeltung für ein vom Staat schuldig begangenes Verbrechen ist, sondern daß sie dem Schutz und der Sicherung der Mitmenschen und des Staates zu dienen haben durch Abschreckung und Besserung des Straffälligen. Daher können nur solche Vergehen bestraft werden, welche die persönlichen oder Vermögensrechte des Einzelnen berühren oder der Gesamtheit schaden. Strafrecht ist also der Ehebruch. Er ist keine Privatsache, sondern eine Angelegenheit der Staatsgewalt. Die Ehe ist ein öffentliches Verhältniß, solange er nicht durch Zwang aufgelöst, keine körperlichen Schädigungen im Gefolge hat oder geistliche Schädigung durch Verwilderung der Mitemmenschen mit sich führt. Die Ehe ist überhaupt nur eine besondere Form des Zusammenlebens, nämlich die, welche auf dem Standesamt eingetragen oder registriert ist. Rein rechtlich ist kein Unterschied gegenüber dem Konkubinat oder freien Zusammenleben. Daher kein Zwang zur Registrierung und keine Bestrafung des Konkubinats. Dieses wird vielmehr, sobald kein Schaden anerkannt ist, wie eine Ehe behandelt, verpflichtet zur Alimentenzahlung und macht das Schließen einer anderen Ehe unmöglich, sobald keine Ehebrecher eintreten kann. Daher sind auch nur 10-20 v. H. der Ehen registriert. Die Begriffe eheliche und uneheliche

## Badische Politik

### Aus der Deutschen Volkspartei

#### Der Ortsverein Mannheim

hielt gestern, wie schon im Mittagsblatt kurz berichtet, eine kurz besuchte Mitgliederversammlung ab, die den großen Saal des Wartburg-Hospizes bis auf den letzten Platz füllte. Nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden, Stadtrat Ludwig, der in warmen Worten des plötzlich verstorbenen Admirals Scheer gedachte als des deutschen Heiden und des Mitgliedes der Deutschen Volkspartei, führte Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Wald als Hauptreferent u. a. aus:

Die Vorbereitungen zur Landtagswahl im Oktober des kommenden Jahres beginnen bei allen Parteien schon fröhlich. Ein Rückblick auf die Wahlerfolge der letzten Jahrzehnte gibt ein interessantes Bild. Während in Baden 1904 schon das allgemeine gleiche Wahlrecht galt, hatte man in Preußen noch 1918 das Dreiklassenwahlrecht für die Wahlen zum Landtag. Mit der Revolution wurde durch die Reichsverfassung das Verhältniswahlrecht vorgezeichnet, das in Deutschland allgemein gültig ist. Die Einrichtung der Landesliste war, wie im Reich auch für Baden von besonderer Bedeutung. Sie ließ eine Verteilung der gesammelten Stimmen auf die Persönlichkeiten zu, die der betreffenden Parteileitung als die geeigneten Kandidaten erschienen. Die Aenderung des badischen Wahlgesetzes, die in Baden keine verfassungshindernde Zweibrüder-Wehrzeit erfordert, sollte in erster Linie die Beziehungen zwischen Abgeordneten und Wähler näher gestalten und die Zersplitterung verhindern. Wohl sind auch starke Bedenken in unseren Kreisen gegen das neue Gesetz aufgetaucht. Bedingungslos anerkannt wird die Verkleinerung der Wahlkreise und der Gedanke, daß es nur der Persönlichkeit möglich sein soll, aus eigenen Kräften ein Mandat zu erringen. Mit dem neuen Gesetz fällt die Landesliste. Von der Deutschen Volkspartei wurde die Bildung von Wahlkreisverbänden angeregt, was jedoch vom Zentrum und von der Sozialdemokratie abgelehnt wurde. Der Redner kritisierte dann kurz die Entscheidung des Staatsgerichtshofes, die auf Einspruch einer Splitterpartei erfolgte und der nunmehr zu einer nochmaligen Aenderung des Gesetzes durch den Landtag Anlaß gebe. Die Deutsche Volkspartei steht in Mannheim vor wichtigen Aufgaben. Wenn man das Ergebnis der letzten Reichstagswahlen auf das neue Landeswahlgesetz anwendet, wird die Partei auch einen zweiten Abgeordneten in den Landtag senden. Dieses Ziel muß im Interesse Mannheims und unserer Wähler erreicht werden.

Die Ausführungen des Referenten wurden mit herzlichem Beifall aufgenommen. Darauf folgte die Nominierung der Landtagskandidaten für Mannheim-Stadt. Als Spitzenkandidat wurde Rechtsanwalt Dr. Florian Wald, M. d. L. unter starkem Beifall der Versammlung aufgestellt. Dr. Wald antwortete mit herzlichem Dankesworten für das einstimmig ausgesprochene Vertrauen mit der Versicherung, auch weiterhin mit ganzer Kraft unserem gemeinsamen Gedanken

zu dienen und sich für die Aufgaben der Partei und die Interessen der Vaterstadt einzusetzen.

Die Kandidatenliste, deren Namen bereits mitgeteilt worden sind, wurde einstimmig gutgeheißen. Landtagsabg. Dr. Wald berichtete im Folgenden über den erfreulichen Verlauf der Arbeit des Ausschusses zur Errichtung des Ernst Bassermann-Denkmals. Eine in der Versammlung vorgenommene Sammlung zu Gunsten des Denkmals hatte in kurzer Zeit einen namhaften Betrag erreicht. Hauptorganisator Kurt Fischer berichtete anschließend über die Zentralvorhandlung in Berlin.

In seinem Schlusswort kam der Vorsitzende, Stadtrat Studwa, ausführlich auf die Winterarbeit des Mannheimer Ortsvereins zu sprechen, teilte die zahlreichen in Aussicht genommenen Versammlungen und Veranstaltungen mit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle diese Veranstaltungen in gleicher Weise von Erfolg gekrönt sein mögen wie die heutige Versammlung. Unter starkem Beifall der Mitglieder fand die Versammlung gegen 11 Uhr ihren vielversprechenden Abschluß.

## Letzte Meldungen

### Schneefälle im Schwarzwald

— Freiburg i. Br., 20. Nov. Die Schneefälle im südlichen Schwarzwald haben am getrigen Mittwoch weiterhin angehalten. Im Feldberggebiet liegt bereits eine Schneedecke von 50 cm. Die Temperatur beträgt 4-5 Grad unter Null.

### Das Befinden des englischen Königs

— London, 20. Nov. (United Press.) Ueber das Befinden des Königs wurde der United Press heute morgen im Vudingskampaloff mitgeteilt: Der König schläft ruhig. Seit der Bekanntgabe des Abendbulletins ist in seinem Befinden keine Aenderung eingetreten.

Der Prinz von Wales, der sich, wie bereits gemeldet, infolge der Erkrankung des Königs auf dem Helweg befindet, traf von Doboma kommend in Dar-es-Salaam ein.



## Deutsche Volkspartei

### Versammlungskalender

Freitag, 20. Nov., abends 8 1/2 Uhr, in Heidenheim im Gasthaus „zum Ochsen“. Redner: Landtagsabg. Brigner-Brühl über: „Die Rolle der Landwirte und des Handwerks“. Landtagsabg. Dr. Wald als Mannheimer über: „Das neue badische Landeswahlgesetz und die badischen Landtagswahlen im Jahre 1929“.

Sonntag, 2. Dezember, nachm. halb 5 Uhr, in Baden-burg im Gasthaus „zur Rose“. Redner: Landtagsabg. Brigner. Abends 8 Uhr in Schriesheim im Gasthaus „zum Hirsch“. Redner: Landtagsabg. Brigner.

Der Vorstand.

Kinder gibt es nicht, sie haben alle gleiche Rechte. Für Mütter, die ohne jede Unterstützung sind, hat man besondere Plätze, wo sie Pflege und Arbeit erhalten. Die Eltern haben gegen die Kinder nur Rechte, soweit sie im Interesse des Kindes liegen. Eine Beschränkung der Ehe besteht bei direkter Verwandtschaft; eine solche Ehe darf nicht registriert werden. Alle ändern sind erlaubt. Zugleich werden, wie auch bei uns, die Geschlechtskrankheiten bekämpft. Die Mutterschaftsverhütung und -unterbrechung wird nicht bestraft, wenn sie aus wirtschaftlichen Gründen zur Anwendung kommt und von entsprechend ausgebildeten Personen unter den vorgeschriebenen Bedingungen durchgeführt wird. Durch eine Kommission von Frauen wird der Fall geprüft und kostenlos behandelt. Straftat ist vor allem die Anwendung von Gewalt, die am weissen gegen die Person und ihre Rechte verstoßt. Darunter zählt auch eine registrierte Ehe, die am nächsten Tag schon wieder geschieden werden soll, aber nicht der Vertrag durch Eheverprechen. Bestraft wird die Ausübung materielle Abhängigkeitsbeziehungen, weil sie einen Mißbrauch darstellt. Schon Bevorzugung in Bezahlung ist strafbar, ebenso wie schlechte Behandlung oder Dienstentlassung. Besonders schwere Strafen ruhen auf Sexualvergehen an Minderjährigen, ferner auf unsüchtigen Handlungen gegenüber Jugendlichen.

## Standale der Wissenschaft

wahrscheinlich dazu. Fand man da in Frankreich ein paar Löwe und andere Gegenstände, anscheinend aus vorgeschichtlicher Zeit. Zwei Lager von Gelehrten nahmen die Kunde für zwei verschiedene Zeiten in Anspruch; am Ende sollten sie sogar gefällig sein. Solchen Fälligkeiten können auch die gelehrtesten Köpfe erliegen; das zeigt an diesem Beispiel wie an zahlreichen andern hochinteressanten Einzelheiten aus der Geschichte ein Wideraufstoß in der neuen Nummer der „Klinischen Illustrierten Zeitung“. Auch die berühmte Geschichte von der Insel Formosa, die es nie gab und die ein Gelehrter dennoch in allen Einzelheiten beschrieb, lebt darin auf. — Menschen im Schaufenster ist ein Thema, auf das der heutige Großstädter fast bei jedem Gang durch die Straßen stößt; hier wird es ebenfalls in Bildern und Text behandelt. Ferner ist die aktuelle Bilderbucherstattung wieder auf weitem Raum vertreten. U. a. ist der verdorbene Dichter Sudermann in einer Bilderreihe gedacht, der St. Nikolantag in Holland erhebt vor dem Betrachter, der Roman „Der feurige Berg“ wird fortgesetzt; die bisher erschienenen Teile werden dem neuzutretenden Abonnenten nachgeliefert. Aus dem unterhaltenden und belehrenden Teil erwähnen wir noch einen besonders interessanten verkehrsgeschichtlichen Aufsatz aus der Feder des unseren Lesern wohlbekannten Münchner Schriftstellers Dr. Max Kemmerich. (Ueber den Bezug der Zeitung siehe Anzeige.)

# Unterrichtsminister Leers spricht im Lehrerverein

Im Saalbau des Schubertbundes sprach gestern Abend in einer Veranstaltung des Bezirks-Lehrer-Vereins in Mannheim der gegenwärtige badische Minister des Kultus und Unterrichts Leers über

## „Aktuelle Schulfragen“

Die Stadtverwaltung war vertreten durch Oberbürgermeister Dr. Heimerich und den hiesigen Dezenten für Schulfragen Jöppel. Neben den Vertretern der Schulleitung sah man den ehemaligen Stadtschulrat Dr. Sickingen, den vor kurzem zum Professor an der Pädagogischen Akademie in Frankfurt ernannten Mannheimer Lehrer Dr. Friedl und über 500 Lehrer und Lehrerinnen aus Mannheim und der näheren Umgebung. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Rektor Kern, nahm der Minister zu folgenden Ausführungen das Wort:

Die Mannheimer Volksschule hat in den letzten Dezennien eine außerordentliche Entwicklung genommen und heute wieder ist es mir bei der Besichtigung einiger Mannheimer Schuleinrichtungen, vor allem der neu erbauten Albrecht-Dürer-Schule in Käferthal, bewußt geworden, daß ein blühendes Schulwesen auf zwei Voraussetzungen beruht. Auf guten materiellen Einrichtungen und auf der Bereitstellung wertvoller geistiger Kräfte. Die Berufstüchtigkeit und der Geist der Lehrerschaft sind für den Wert der Schule ausschlaggebend. Die Lage des Lehrers muß rechtlich und materiell gesichert sein, damit ihm die für seine Berufsaufgabe nötige Spannkraft und Begeisterung erhalten bleiben.

Die Organisations-, der Landtag und die Unterrichtsverwaltung haben sich in der letzten Zeit mit Schul- und Lehrerverträgen befaßt und wichtige Entscheidungen getroffen. Das neue Besoldungsgezet ist unter Dach. Oberster Gesichtspunkt bei der Einordnung der Lehrerschaft muß die Tatsache bleiben, daß der Lehrer durch die neue Rechtslage zum Staatsbeamten geworden ist. Bei aller Wertung der Spezialaufgaben einzelner Lehrgruppen muß betont werden, daß der Klassenlehrer die Säule der allgemeinen Volksschule darstellt und daß durch entsprechende Wertung seiner Arbeit erstklassig befähigte Kräfte dieser Aufgabe erhalten bleiben.

Für eine unterschiedliche Behandlung von Stadt- und Landlehrern ist in der allgemeinen staatlichen Besoldungsordnung kein Platz.

Ich lasse dabei die Frage dahingestellt, ob die Lehrkräfte, die einst unter besonderen geistlichen Bedingungen in die Stadt gegangen sind, damit gerecht behandelt sind. Für die Zukunft darf jedenfalls kein Unterschied bestehen; denn es wäre ein Verbrechen am Gesamtvolk, wollte man dem Land eine mindere kulturelle Sorgfalt widmen als der Stadt. Dem Landlehrer muß im Interesse der Ausbildung seiner Kinder die Möglichkeit gegeben sein, in die Stadt versetzt zu werden.

Bei der Besetzung von Lehrstellen besteht noch das Minderwertrecht der Gemeinde, die ja auch für die materiellen Einrichtungen der Schule Sorge zu tragen hat. Man sollte gegen diese Rechte gemäßigter Mißbrauch nicht ankämpfen. Sonstigen Einflüssen auf die Stellenbesetzung auf „unkontrollierbaren Wegen“ muß mit Entschiedenheit entgegengetreten werden. An eine grundsätzliche Reform der Schulgesetzgebung ist vorerst nicht zu denken, umso mehr soll die Ausführung einzelner Bestimmungen von fortschrittlichem Geist getragen sein. Bei der Verwaltung der Einzelschule sollen Kollegialität und Tatkraft wachen; der erste Lehrer oder Rektor ist beizubehalten.

Mit großer Sorgfalt muß an dem inneren Ausbau der Lehrerbildung herangegangen werden,

die auch in Baden gesetzlich neu geregelt ist, allerdings nicht nach den Wünschen der Lehrerschaft. Preußen ist mit dem Ausbau seiner ersten pädagogischen Akademien großartig vorangegangen, aber auch Baden braucht nicht ohne Hoffnung zu sein. Wichtiger als die Konstruktion ist der Geist, der in den Einrichtungen herrscht. Bei der Ausbildung des künftigen Lehrers müssen die eigentlichen Berufswissenschaften, Pädagogik, Psychologie und Philosophie, im Mittelpunkt

stehen. Die Allgemeinbildung soll mit dem erlangten Abitur als abgeschlossen gelten. Die Berufung hervorragender Lehrkräfte, vor allem auch angesehener Hochschullehrer, ist eine Gewähr dafür, daß auch in Baden ein tüchtiges Lehrergeschlecht herangebildet werde.

Im folgenden freiste der Minister noch eine Reihe von Einzelfragen, fand verständnisvolle Worte für die Not der freilosen Junglehrer und wandte sich zum Schluß gegen die übertriebenen Ansprüche zahlreicher Bewerber, die von ihren Anwärtern Primarstufe verlangten, jedoch heute selbst die „mittlere Reife“ nur die Aussicht auf wenige Berufsstellen verbürgt. Gegenüber den Bestrebungen, schon in die Oberstufe der Volksschule die Fachausbildung einzulagern, solle die Volksschule ihrer wahren Aufgabe, Grundlage der allgemeinen Volksbildung

## Grundlage der allgemeinen Volksbildung

zu sein, treu bleiben.

Oberbürgermeister Dr. Heimerich nahm nach dem Vortrag Gelegenheit, zum ersten Mal die Mannheimer Lehrerschaft zu begrüßen. Es wies auf das Beispiel der Stadt Wien hin, die, obwohl sie wirtschaftlich dem Zusammenbruch nahe war, eine großangelegte Schulreform durchführte. Es komme weniger auf Epochenleistungen einzelner Schulen, als auf die Hebung des allgemeinen Durchschnitts an. Auch die Stadtverwaltung Mannheim sei, trotz der zu kurzen Geldbedeckung, sich der Aufgaben und der zukunftsweisenden Kräfte der Schule bewußt. Der Ruf Mannheims als Schulstadt verpflichte auch für die Zukunft.

# Städtische Nachrichten

## Mannheim im Licht

### Berkehrregelung

Die Erfahrungen bei den Lichtfesten anderer Städte haben gezeigt, daß die vorhandenen Schwere in den Lichtstraßen nicht ausreichen, um die schaulustigen Fußgänger Massen aufzunehmen. Die Mannheimer Straßen sind eng und für starken Verkehr wegen ihrer räumlichen Anlage ungeeignet. Massenverkehr bringt dabei in Mannheim große Schwierigkeiten, wie der Fastnachtstag 1928 und ähnliche Anlässe gezeigt haben.

Für das Lichtfest sind daher die beteiligten Stellen übereingekommen, während der am meisten besuchten Lichtzeiten (von 17 bis 21 Uhr) in der vom Ring umschlossenen Innensadt den Straßenbahnbetrieb stillzulegen und die Lichtstraßen für den gesamten Fußverkehr einschließlich Radfahrer zu sperren. Während der Lichtzeiten wird also kein Straßenbahnwagen die Breitenstraße, Jungbuschstraße, Planen und Heselbergerstraße befahren. Alle Linien, einschließlich der vielen Verbindungslinien, werden durch den Ring, Bismarckstraße und Rheinalt geleitet werden. In derselben Zeit darf kein Auto, kein Radfahrer, kein Fuhrwerk, kein Handwagen die Lichtstraßen durchfahren; lediglich an vier Stellen sind Möglichkeiten zum Kreuzen der gesperrten Straßen gegeben. Zur Aufstellung von parkenden Fahrzeugen sind vorübergehend die in der Anlage im Mittagsblatt erwähnten Plätze und Straßen als Parkplätze bestimmt worden.

Die Vollzeildirektion hat umfassende Maßnahmen zur Sicherung des Verkehrs getroffen. Insbesondere werden die für den Verkehr wichtigen Straßenkreuzungen durch Seile abgesperrt werden. Die behördliche Vorkehrung kann aber nur dann Erfolg haben, wenn sich das Publikum in die vorgeschriebene Ordnung fügt und Verkehrsdisziplin zeigt.

### Rahmen heraus!

An die Einwohnerschaft ergeht die Bitte, die Häuser zu beflaggen. An den in den Lichtstraßen aufgestellten Masten flattern zwar fest geklemmt die Rahmen, die die Stadtverwaltung hissen ließ, aber das genügt nicht. Es handelt sich um eine Veranstaltung, an der die gesamte Einwohnerschaft interessiert ist. Deshalb Rahmen heraus! vornehmlich in den Lichtstraßen.

Mitwirkung verpflichtet worden. Man muß dem Vorstand der hiesigen Gesellschaft für anthroposophische Wissenschaft Dank sagen für den einzigartigen Genuß dieses hochkünstlerischen Abends, der in dem zahlreichen, fast interessierten, intellektuellen Publikum eine volle Resonanz fand.

## Gitarre-Abend Prof. Miguel Lobet

Es hat lange gedauert, bis die Gitarre in das moderne Orchester aufgenommen wurde, und zwar blieb dieser Schritt Gustav Mahler vorbehalten, der im 4. Satz seiner VII. Symphonie, in der zweiten Nachtmusik zur Harfe noch Gitarre und Mandoline gestellte, aber auch nur für pastorale Stimmungen. Man führt den Ursprung der Gitarre ins mittelalterliche Spanien zurück und aus Spanien kam sie auch Miguel Lobet, der vor einem fählich interessierten Zuhörererkreis sich als technisch hochstehender Beferrter dieses durch die Wandervogel-Bewegung neuerdings populär gewordenen Instrumentes produzierte. Spanische Kompositionen, von denen nur Pedro Albéniz außerhalb seines Heimatlandes weiter bekannt geworden ist, bekrönten in der Mehrzahl das Programm. Wir wissen, daß eine von J. S. Bachs bestechendsten Kompositionen, die auch dem „anfahenden“ Jünger ziemlich leicht einen Begriff von dem harmonischen Reichtum dieses großen Meisters vermittelt, das kleine Präludium in c-moll von Haus aus für die Laute komponiert ist.

Eine annähernde Vorstellung davon, wie dieses Präludium in seiner Urform vor 200 Jahren geklungen haben mag, gab Lobet auf seiner Gitarre, allerdings in einer höheren Tonart (c-moll). Was war noch mit einer Sarabande, Mozarts mit der Ariette der Zerline „Wenn du dich fromm bist“ (Don Giovanni) und Mendelssohns mit der Barcarole aus den „Nedern ohne Worte“ vertreten. Am meisten faßten und die Originalkompositionen von Torroba zu, ebenso die Werke des erwähnten Albéniz. In seiner eigenen Komposition „Ave“ hat Professor Lobet die Fähigkeiten der Gitarre nach allen Richtungen reichlich ausgenutzt und holte sich damit den lebhaftesten Beifall seiner Zuhörer, die nach ihrer Anteilnahme in schlichten, dem tüchtigen Spieler möglichst viel von seiner Spielerfahrung abzulesen und abzuhören sich bemühten.

## Verkehrsunfälle in Mannheim

\* Zusammenstoß. An der Straßenkreuzung L 1 und M 1 stießen gestern nachmittags zwei Personenkraftwagen so heftig zusammen, daß einer der beiden Wagen umgeworfen wurde. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

\* Nicht von der fahrenden Straßenbahn abspringen! Gestern Abend stürzte eine 41 Jahre alte Frau, die an der Straßenkreuzung Bismarck- und Kurfürstentrasse von einem fahrenden Straßenbahnwagen absprang, zu Boden. Die Unvorsichtige, die über Schmerzen im Kopf klagte, mußte nach ihrer Wohnung verbracht werden.

\* Keine Hochwassergefahr. Wie wir von der Rheinstrombauverwaltung Koblenz erfahren, ist das Wasser der Nebenflüsse des Rheins im Falle. Sowohl vom oberen Neckar als auch vom oberen Main wird gemeldet, daß der Hochstand überschritten ist. Die Mosel ist bei Meß bis gestern Morgen um 30 Zentimeter gestiegen von 4,92 auf 5,22 Meter. Dagegen ist der Pegelstand in Trarbach von 4,86 auf 4,76 Meter gestern Morgen um 8 Uhr zurückgegangen. Der Rhein steigt in Koblenz stündlich nur um einen Zentimeter. In Neß ist er bereits von 4,07 auf 3,78 Meter gefallen, dagegen ist er in Mainz von 1,57 auf 2,04 Meter gestiegen und in Köln von 5 auf 5,08 Meter. Im Laufe der nächsten 20 Stunden dürfte ein Hochstand von 5,25 Metern erreicht sein.

\* Beinbruch durch Ausdrutschen. Eine 41 Jahre alte Frau, die in einem Hause in der Laurentiusstraße auf der Treppe ausrutschte, brach sich den rechten Unterschenkel. Die Verunglückte fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

\* Befestigungen im Schloßgarten. In den letzten Monaten sind Burschen im Alter von 18 bis 19 Jahren im Schloßgarten wiederholt vorübergehenden Frauen unzüchtig gegenübergetreten. Zeuginnen solcher Befestigungen wollen dies der Kriminalpolizei umgehen mitteilen.

\* Seinen 75. Geburtstag begeht heute Herr Hof. Rich. Koppeler, Gerichtsvollzieher a. D., B 4, 14 Wohnort, in voller Blüthezeit.

## Veranstaltungen

### Schubertfeier in der Blindenanstalt Heidesheim

Die Schüler der Blindenanstalt Heidesheim konnten sich am Sonntag an einer schönen Schubertgedächtnisfeier erheben. Wiederum war es Fräulein Stephanie Pellisier, Pianistin in Mannheim, die, nachdem sie uns im letzten Jahre ein Beethovenkonzert geboten hatte, den blinden Kindern die erhabende Schubertfeier bereitere. Ihren Bemühungen war es gelungen, Frau Schlotterbeck-Textor, Konzertfängerin in Heidelberg, und Herrn Schuberl, Violinpädagoge am Konservatorium in Heidelberg, zur Mitwirkung bei dieser Veranstaltung zu gewinnen. Es war eine seltene Weisheitskunde, als die Künstler aus der Fülle ihres reichen Könnens alle Herzen erregten. Durch einleitende Klaviermusik wurde eine wunderbare Stimmung für die innigenlieder und die herrlichen, prächtigen Violinstücke geschaffen. Ergreifend erklang des Meisters große Sehnsucht in Gesang und Spiel. Mit seinen frohen Melodien schmeichelte er sich noch tiefer in die Herzen der jugendlichen Zuhörer, jedoch am Schluß des Meisters Geist froh und dankbar umjubelt wurde. Die tiefe Teilnahme der Kinder zeigte, wie sehr es den Künstlern gelang, durch ihre feinsten Wiedergabe und gewiß auch durch die vom musikalisch-pädagogischen Standpunkte aus sorgfältig gepflegte Ausarbeitung bei den Kindern nicht nur Verständnis und Liebe, sondern auch Begeisterung für den Meister zu wecken. Daß die Künstler trotz vielfältiger Inanspruchnahme den Schülern der Bad. Blindenanstalt einen Sonntag opferten, verdient ganz besondere Erwähnung. Möge ihnen das Jubeln der Kinder als Dank nachklingen in ihren opferbereiten, opferfreudigen Herzen.



## Sprechchor des Goetheanums Dornach

### Spiel in Mannheim

Illex Wille ist nur ein Wollen — ein aus tiefem Ernst heraus geborenes Wollen um der Sprache, ihrer Struktur, metrischen Geschmeidigkeit, inneren Erlebnisstärke und tonlichen Gestaltung das zu geben, was ihr als der vollkommensten Ausdrucksmöglichkeit des Menschen zueht. Damit ist zugleich das Charakteristikum für die lebendige Auswirkung des Sprechchores, dieses subtilen, differenzierbaren und wundervoll geschnittenen Klangkörpers, gegeben.

Ein Akten, ein Rhythmus, eine Tonhöhe und -stärke, ein geistiges und seelisches Ausdrücken des Vorgetragten — all das wird zu einer Einheit verbunden — auch das Verknüpfen, das Verarbeiten, das Vorher Gedichtes in der Wirkung verdrängt — und auf das Neue vorbereitend, verkräftigende Spannung erzielt. Der Chor, der sich aus zwölf Herren und ebensoviel Damen zusammensetzt, denen alle die gleiche jugendliche ideale Begeisterung aus den Augen strahlt, hat sein Können bewiesen die Eurythmie als hörbaren Gesang, als Tonlichkeit des Kosmos zu offenbaren. In der Schöpfung, der allgewaltigen Natur, in ihrer Bewirkung des Sebens undnehmens wurzelt jedes Weltgeschehen, jede geistige Inspiration, jede seelische Säuigung. Goethe besaß diese „anthroposophische Erkenntnis“.

Das war das Fundament, auf dem die geistige Veranstaltung im „osmosaal“ basierte. Das Programm entfiel Goethes Chor der Geistes aus der Antikone des Sophokles, Bruchstücke aus den Orphischen Urworten und aus Faust I. und II. Teil, eine Feier für die im Krieg Gefallenen von Albert Steffen und Gesänge aus den „Wahrheitsworten“ von Rudolf Steiner. Die Gattin dieses verstorbenen anthroposophischen Gelehrten, dem geistigen Urheber des Goetheanums, von dem auch eine Anzahl wissenschaftlich-hochwertiger Vorträge erschienen sind, hat jetzt die Leitung der Sektion für redende und musikalische Künste am Goetheanum inne.

Der Sprechchor ist seit seinem Bestehen auf seiner ersten Künstlerfahrt und ist bereits vom Wiener Burgtheater zur

\* Professor Dr. Christian Hülsen, langjähriger Sekretär am Deutschen Archäologischen Institut in Rom, begibt am 20. November den 75. Geburtstag. Er ist der Sohn eines Charlottenburger Oberlehrers, war auf der Universität Berlin ein Schüler Rommens, ging dann nach Rom zu weiterem Studium mit einem Stipendium des Archäologischen Instituts, wirkte kurze Zeit als Gymnasiallehrer in Berlin, wurde aber bereits 1887 Nachfolger Heibigs am Archäologischen Institut in Rom. Seit 1917 ist er ordentlicher Honorarprofessor an der Universität Heidelberg. Mit seinem römischen Lehrer W. Henzen gab er die lateinischen Inschriften der Stadt Rom in fünf Bänden heraus. Er legte ferner u. a. in einem Werke die „Topographie der Stadt Rom im Altertum“ dar, schilderte in reich illustrierten Schriften „Die Thermen des Caracalla“ sowie die „Thermen des Agrippa“ und schuf einen Wandplan von Rom. Sein Hauptwerk ist eine in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache in mehreren Auflagen erschienene Schilderung des Forum Romanum, seiner Gebiete und seiner Denkmäler. Hülsen ist Mitglied der Akademien zu Berlin, München, Heidelberg, Erfurt und Rom, Dr. jur. e. h. der Universität Erlangen, Dr. lit. h. e. von Oxford und New York, Ehrenmitglied des amerikanischen Archäologischen Instituts und so weiter.

\* Literarisches Preisausschreiben des Bad. Verkehrsvereins: Ergebnis. Zu dem literarischen Preisausschreiben des Badischen Verkehrsvereins aus dem letzten Sommer „Ein Herlenbrief aus dem Schwarzwald“, liegt nun das Ergebnis des Preisgerichts vor. Die Beteiligung war sehr groß und brachte Arbeiten auch aus außerbadischen Gebieten und selbst aus dem Ausland. Das Ergebnis ist folgendes: Infolge der Gleichwertigkeit der zwei besten Arbeiten wurden der eine und der zweite Preis zusammengelegt. Die beiden besten Arbeiten sind „Im Oberrhein“ von unserem Mitarbeiter Willi Romberg in Triberg und „Holland“ von Max A. W. Verisk in Rotterdam. Der dritte Preis fiel an Frau A. M. Zimmer in Rodolfzell mit der Arbeit „Schwarzwaldwunder“. Rüst Preispreise erhielten: Gustaf Peterle, Offenburg, Art. Marie Caspar, Albstadt, Heinrich Kuhne, Karlsruhe, W. Egidius, Heidelberg, Arthur Benz, Hannover.

# Bilder der Woche



Reichstagsabg. Ersing  
Ehrendoktor der Universität Heidelberg  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Herren-Reiter Champion  
Oberleutnant von Götz  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Der Präsident des österr. Nationalrats,  
Wilhelm Miklas, soll Bundespräsident  
werden  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Der neue Schweizer Bundespräsident  
Dr. Haab  
Berliner Illustrations-Gesellschaft m. b. H.



Graf Albert Apponyi in Berlin  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Rücktritt Paul-Boncour  
als Völkerbundsdelegierter  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Der Friedensnobelpreisträger  
Baron Pierre de Coubertin  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



König Georg V. von England  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Schloß Blankensee, Sudermanns (†) Wohnsitz  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Oberbürgermeister Dr. Böß-Berlin bei der Ansprache am Wiener Schubertdenkmal  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

## Zum Untergang des Ozeandampfers „Vestris“



Zuwerten von Rettungsringen

Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin



Ein Rettungsboot mit Schiffbrüchigen



Aus der Pfalz

Wackenheim, 27. Nov. Die Inderrübenerlieferung auf der Station Wackenheim geht jetzt zu Ende. Angefiefert wurden über 100 000 Zentner Rüben, von denen der größte Teil gleich verladen und in die Fabrik Friedebau verfrachtet wurde. Über 16 000 Doppelpentner liegen auf dem hiesigen Rübenplatz, die in den nächsten Tagen ebenfalls verladen werden. Auf der Lokalbahn herrscht Hochbetrieb. Auf der Station Hassenheim kamen rund 10 000 Zentner zur Anlieferung, in Dannstadt 10 000 Zentner. Mit dem Ausbezahlen des Inderrübelgeldes für den Zentner 1,50 Mark ist begonnen worden.

Eckeloben, 27. Nov. Ein Landauer Auto mit zwei Insassen fuhr am Sonntag von Neustadt nach Landau und zwar in ziemlich stottem Tempo. Kurz hinter Eckeloben in der Nähe eines Dreschmaschinenplatzes bemerkten sie einen etwa 20 cm dicken Baumstamm quer über die Straße liegen. Dem Autofahrer gelang es, das Auto in letzter Minute abzubremsen, sodass sie in verringertem Geschwindigkeit über das Hindernis hinwegfahren. Hierauf brachten die Autofahrer ihr Fahrzeug zum Stehen und begaben sich zurück, um den Baumstamm zu entfernen, mussten aber zu ihrer nicht geringen Verwunderung bemerken, daß der Stamm bereits weggeholt war. Das schnelle Verschwinden des Stammes ist nur dadurch erklärbar, daß die Arbeiter sich hinter der Dreschmaschine versteckt hielten und den Stamm sofort nach Passieren des Autos entfernt hatten. Die sofort verständigte Eckelobener Gendarmerie nahm die Suche nach den Verbrechern oder Vandalen auf, doch war es nicht möglich, sie zu entdecken.

Nachbargebiete

Verkaufsmesse für Obst und Gemüse in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 26. Nov. In einer Sitzung im Frankfurter Palmengarten, an der Vertreter der Landwirtschaftskammern Wiesbaden, Darmstadt, Bonn, Stuttgart, der Bayerischen Landesbauernkammer, des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbauers Berlin, des Bayerischen Landesverbandes für Obst- und Gartenbau usw., teilnahmen, wurde beschloffen, im Rahmen der Frankfurter Messe eine Verkaufsmesse für Obst und Gemüse zu organisieren. Ferner soll in der Frankfurter Großmarkthalle eine Versteigerungshalle für spanisches Obst und Gemüse, der mittel-, west- und süddeutschen Erzeugerverbände und Genossenschaften eingerichtet werden. Zur Durchführung dieser Absichten soll die Zentralstelle für Obst- und Gemüseverwertung in Frankfurt a. M. durch Beitritt der in Frage kommenden Obst- und Gemüsebauverbände ermittelt werden.

Son religiösen Wahnsinn befallen

Frankfurt a. M., 29. Nov. Gestern vormittag stellte sich dem Versorgungsamt Marienstrasse der ehemalige Studienassessor Hermann Putschbach ein und verlangte eine Unterstützung. Nachdem ihm dies abgelehnt worden war, zog er auf der Straße eine Pistole und schoss auf den am Fenster sitzenden Beamten des Versorgungsamtes. Die Kugel verfehlte jedoch ihr Ziel. Später gelang es Putschbach in einer Verhandlung zu stellen und festzunehmen. Er ergab sich ohne Widerstand. Es wurden bei ihm noch 48 Patronen vorgefunden. Putschbach war schon wegen religiösen Wahnsinns in einer Dellankraft untergebracht; das Verbrechen scheint sich jetzt auf diese Weise ausgewirkt zu haben.

Widenbach a. d. B., 28. Nov. Damit genügend Platz zum Ausweichen der Fahrzeuge, insbesondere für Autos entsteht, soll jetzt die Bergstraße zwischen Oberstadt und Widenbach, zunächst in einer Länge von 16 Kilometern, um 1,70 Meter verbreitert werden. Die Arbeiten haben schon begonnen, ohne daß der Verkehr gestört wird.

Kürassiere

Roman von Walter von Nummel

Bei der Jagd hat das doch Sinn und Zweck, Ernst. So viel mir bekannt, schlägst du eine lästige Klinge, wenn Wildbret auf den Tisch kommt. Tu mir den Gefallen, Ernst, und laß mir in Zukunft die Spahen in Ruhe.

Ernst schlug sich in die Büsche und hatte seines frohen Liedes vergessen, schätzte, wie Schlattein sich dachte, jetzt wohl den Kopf über den sonderbaren Vater. Während er seines Weges nach Harnwinkel dahintritt, erwog er bei sich, ob Ernst mit seiner raschen Antwort im Grunde doch nicht Recht gehabt hatte. Der Bub schoss Spahen, er idierte größere Tiere. Es war kein so großer Unterschied, wie er ihn eben dem Sohne gegenüber betont hatte.

In Harnwinkel traf Schlattein einen alten, guten Bekannten, der auch zu Besuch gekommen war, einen Direktor der Kreisregierung. Gegen Abend machte man mit der Gutsheerlichkeit einen längeren Spaziergang, der in die Richtung gegen die Stadt ging. Als man den Martinsturm in der Ferne anstauen sah, verabschiedete sich der Regierungsdirektor von den Harnwinklern, um von hier aus zu Fuß, wie er gekommen, den Heimweg anzutreten. Schlattein — man war in lebhafteste politische Erörterungen gekommen — begleitete, das Gespräch wieder aufnehmend, den alten Freund in die Stadt zurück, ob mit ihm im Kronprinzen zu Abend und fernte erst in der Nacht nach dem Euginland heim.

Am nächsten Morgen führte der Raimund nicht den Braunen, sondern den Rapen gefattelt vor. „Der Braune?“ fragte Schlattein. „Ja nicht da, Herr Oberst?“ „Nicht da? In er spazieren gegangen?“ „Der Herr Oberst ist gestern nachmittag auf ihm fortgeritten.“

Raimund erinnerte er sich erst. Ueber dem interessantesten politischen Gespräch mit dem Regierungsdirektor hatte er ganz vergessen, daß er nicht zu Hause wie der andere, sondern zu Pferde nach Harnwinkel gekommen war. Der Raimund bekam den Befehl, den Sackden zu fassen und mit ihm den Braunen zu holen. Rih Blackwood und Rechtild, die sich bei der Entwirrung der Angelegenheit eingefunden hatten, lachten herzlich und hatten an dem Erlebnis ihre Freude. Schlattein war weniger vergnügt und über sich selbst ärgerlich. Während er auf dem Rapen der Kaserne zurück, wurde er sehr nachdenklich und machte sich lebhaftest Vorwürfe. Was war nur mit ihm? Gestern erst dies plötzliche Mitleid mit

Gerichtszeitung

Heidelberger Schwurgericht — Körperverletzung mit Todesfolge

Das Schwurgericht Heidelberg verhandelte am 27. November in zehnständiger Sitzung gegen zwei 19-Jährige, in Eichbach (Amt Sinsheim) wohnhafte Burgen, den Maurer Ludwig Friedrich Koch und den Schmied Karl Schaller. In der Verhandlung waren 8 Sachverständige und etwa 40 Zeugen geladen. Beiden Angeklagten wurde Körperverletzung, Koch außerdem Körperverletzung mit nachfolgendem Tod und Schaller Beteiligung an einer Schlägerei mit tödlichem Ausgang zur Last gelegt. Mit dem Hauptgegenstand der Verhandlung, einer roten Schlägerei, die sich anlässlich der Kirchweih am 16. September (Sonntag), abends 8 Uhr, auf der Ortstraße in Baldangelosch abspielte und das Leben des 19-jährigen Dienstknechts Georg Meiser, des einzigen Ernährers seiner Mutter, forderte, steht ein weiterer Punkt der Anklage, eine im August 1928 in Mischfeld durch Koch an dem damals 17 Jahre alten Kolb begangene schwere Körperverletzung, in feinerlei Zusammenhang. Koch wurde zu einer Gesamtkstrafe von 1 Jahr 3 Monaten 1 Woche Gefängnis, abzüglich 2 Monaten 2 Wochen Untersuchungshaft verurteilt, Schaller zu 1, 6 Monaten Gefängnis. Beiden Angeklagten werden mildernde Umstände zugestanden.

Jeder sein eigener Gerichtsvollzieher!

Der 22-jährige Reisende und ehemalige Fabrikarbeiter Beha aus Maulburg war der Rötigung, Erpressung, der Amtsanmaßung, des Betrugs und der erschwerenden Urkundenfälschung beschuldigt. U., der mehrfach vorbestraft ist, hatte einen sehr einfachen Weg eingeschlagen, um zu feinem und anderem Gelde zu kommen. Er ging im August dieses Jahres zu zwei Witwen, angeblicher Schuldner, gab sich als Gerichtsvollzieher aus und drohte, falls bestimmte Forderungen nicht sofort an ihn bezahlt würden, Ruhe und Inventar pfänden zu müssen. Im ersten Falle forderte er 12,50 M. zuzüglich 20 M. Kosten, im zweiten 160 M. plus 20 M. Kosten. Durch sein energisches Auftreten hatte er in beiden Fällen Erfolg. Die 22,50 M. erhielt er sofort bar ausbezahlt, während die zweite Witwe sich die verlangten 190 M. umgehend von Verwandten ausbargote, um sie dem Angeklagten der weiterkommen müßte, auszubändigen. Glücklicherweise war dieser aber inzwischen verhaftet worden, so daß die Kernteile vor Schaden bewahrt blieb. Die Verhaftung schaltete sich übrigens für den Angeklagten recht schmerzhaft, denn er erlitt, als er auf einem Fahrrad zu fliehen versuchte und von einem Gendarmen vom Rad gerissen wurde, eine schwere Anknüpfung des Schultergelenks. — Er ist im wesentlichen geständig. Den Gedanken zu seinem Vorgehen hat er bekommen, als vor einiger Zeit der Direktor einer Bank, die ihm leichtsinnigerweise einen zu hohen Kredit eingeräumt hatte, bei seiner Frau erschien, diese einfach in ein Zimmer sperrete und das gesamte Warenlager mitnahm. Der Bankdirektor ist damals auch bestraft worden. Der Angeklagte hat sich aber dies nicht zur Lehre dienen lassen. Das Schöffengericht Freiburg i. Br. verurteilte U. wegen Erpressung, Amtsanmaßung, Betrugs und erschwerter Urkundenfälschung zu 11 Monaten Gefängnis.

Schwarzbrenner vor Gericht — 1 1/2 Millionen Geldstrafe

Der im Jahre 1927 in Arzlingen bei Darmstadt gegründete Firma Zimbo u. Co. G.m.b.H., der im Kreis Wilmshaus geb. Kaufm. Paul Zimmer unter dem Verdacht des Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz verhaftet. Der dem Reich hinterzogene Betrag wird auf 1 1/2 Millionen M. beziffert. Mit Zimmer saßen am 28. Nov., auf der Anklagebank der Brenneinnehmer Ferdinand Benz und Augustin in Unterkrausen, der Kaufmann Fern. Ribbenstein aus Frankfurt a. M. und der Brenner Samuel Polotin aus Moskau, in Darmstadt wohnhaft. Die Verhandlung dauerte bis in die späten Abendstunden. Das Gericht erkannte gegen Zimmer auf 8 Monate Gefängnis abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft und eine Geldstrafe von 702 400 Mark, die im Unvermögensfalle mit 10 Monaten Gefängnis

zu verhängen sind. Gegen Benz wurde 600 Mark Geldstrafe ausgesprochen evtl. 2 Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von 702 400 Mark evtl. 10 Monate Gefängnis. Ribbenstein und Polotin wurden freigesprochen. Der Antrag des Verteidigers auf Aufhebung des Haftbefehls gegen Zimmer wurde abgelehnt. Ferner wurde auf die Einziehung der Werte erkannt.

Verurteilung eines Wechseltäuschers. Das Schöffengericht Waldshut verhandelte gegen den Landwirt Emil Behre aus Hüllingen. Der Angeklagte hatte in den letzten beiden Jahren 22 Wechsel gefälscht und in den Verkehr gebracht. Er erhielt wegen Urkundenfälschung und Betrug 7 Monate Gefängnis. Der Landwirt und Gemeindevorsteher Hermann Huber aus Gais wurde wegen schwerer Amtsunterfertigung zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt.

Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Auzagen)

Die Mode von heute macht jamm. Aber die Mode kann nicht jammern, gnädige Frau. Immer wird das Kleid nur der Rahmen zu einem Bilde sein. Sie selbst, Ihre Erleuchtung, Ihr Geist, Ihre Seele müssen jugendlich wirken. Darum ist Schönheitspflege so außerordentlich wichtig. Es ist auch irrig zu glauben, daß nur die schone, die „blühende“ Frau, zu gefallen vermag. Nein, Erfolge kann jede Dame haben, wenn sie nur richtige Schönheitspflege treibt. Dazu gehört aber vor allem der Gebrauch der „Auzagen“, vorbildliche Erzeugnisse, von der Seite bis zum Feder sorgsam aufeinander abgestimmt, in der Wirkung einander ergänzend.

Wetternachrichten der Karlsruhe Landeswetterwarte

(Wetternachrichten holländischer Wetterstellen (7<sup>te</sup> morgens))

Table with columns for location, temperature, wind, and other weather metrics. Includes locations like Berlin, Hamburg, Karlsruhe, etc.

Der Polarwindstrom ist über dem Nordmeer durch eine dort angelangte ozeanische Zirkulation unterbrochen, deren Warmluftmassen bereits den größten Teil der britischen Inseln überflutet haben. Unser Gebiet bleibt jedoch vorderhand im Bereich der über das Festland ausgebreiteten kalten Luft. Das neblig trübe Wetter wird daher noch anhalten. Auch stehen insbesondere in den nördlichen Landesteilen — bedingt durch die sich erhaltende Genua-Zirkulation — weitere Niederschläge bevor.

Voranschlägliche Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts: Fortdauer der neblig-trüben, in der Ebene nebligen und im Gebirge vorwintertlichen Witterung, weitere Niederschläge, besonders im Süden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Table showing water level observations for various rivers and stations in November.

Verleger: Druck- und Verlagsanstalt Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung, D. M. B., Mannheim, C. 3. Redaktion: Dr. G. Kasper - Remonstranzplatz und Schulze Richard Schneider - Gost und Neuen aus aller Welt: Wilhelm Müller - handschriftl. Kurt Gömer - Schrift und alle Verleger: Wrona Krieger - Wörzigen: Max Ritter

Wollen Sie auch erst durch Schaden klug werden?

Sollen Ihnen die bannigen Stellen in Ihrer kostbaren Wäsche erst zeigen, wie schädlich scharfe Bleichmittel sind? Sollen Sie klug werden, nachdem Sie Neumann's extraktive, weiche Kremlöse, besser können Sie Ihre Wäsche nicht schonen. Gute Kremlöse greift die Wäsche nicht an.

„Das hängt nicht von mir ab,“ erwiderte er. „Sie wissen, daß ich dienlich da bin.“ Aber es war doch fast schon so, als ob er endgültig abgerichtet sei. Man sah sich nicht mehr. Wenn Rechtild nunmehr Mitleidliches über Breußen hörte, mußte sie immer daran denken, wie viel Unangenehmes der junge Breslauer Kürassier jetzt wohl erleben mochte. Auch in Bayern begann man dem Beispiel der zwei großen Mächte zu folgen und zu rufen. Am 9. April 1866 ordnete der König die Mobilmachung an.

„Wir gehen großen Dingen entgegen,“ schrieb das Tagesblatt der Kreisstadt resümiert. „nur dürften es nicht ein Großhager und ein Großhager sein!“ Die wadere Zeitung warnte lebhaft vor dem lauernenden Imperator im Westen, vor der uralten französischen Krankheit, dem Rheinlandsieber. An dieser Warnung war Kuser nicht so ganz unschuldig. Er war mit Karl Fiedler, dem Eigentümer und Herausgeber des Blattes, einem ehrlichen Manne mit hellem und klarem Kopfe gut bekannt, traf nun, wo die Politik im Vordergrund allen Interesses stand, öfter als früher mit ihm zusammen. Der Major, der einige Male Frankreich gründlich bereist hatte, kannte die Mentalität dieses Landes und seiner Regierung so ziemlich genau. Immer wieder glaubte er, Fiedler auf die von Breußen drohende Gefahr aufmerksam machen zu müssen. So manches von dem, was die beiden Männer, lange zusammen redend, da besprochen, stieß in die Spalten des Blattes über.

Beiden, Fiedler und Kuser, bangte es vor allem um die Rheinlande, die man dadurch gefährdet hielt, daß dort die Truppen abgezogen wurden, so daß es fast schien, als ob die Franzosen bloß mehr die preussischen Landwehrtruppen in Köln abzulösen hätten. „Alle gemeinsam gegen den Erbfeind,“ schrieb Fiedler, „sich so sehr, wo jedermann schon wußte oder ungefähr erriet, daß es nunmehr gegen den Bundesbruder im Norden gehen würde.“

„Eines wissen wir,“ betonte der Major seinem journalistischen Freunde gegenüber, „sowie die Franzosen neuerdings wieder über Deutschland herfallen, müssen wir sie mit all' uns Kräfte gemeinsam anfallen. Sie sind unsere ewige achtsameren Feinde, haben uns Deutsche während 300 Jahren in einer Weise anishandelt, daß wir dies ihnen nie vergeben dürfen, ihnen ein für allemal das deutsche Quer über verleben müssen. Nie, wie es früher manchmal geschah, darf in Zukunft eine deutsche Klinge in französischen Diensten blieben...“ „Deutschland aber alle!“ ließ im Nachhinein dieser Unterredung der mutige Fiedler als Ueberbrieff zu seinem nächsten Artikel mit großen Lettern lesen. (Fortsetzung folgt.)



**MANNHEIM  
IM LICHT**

Sehenswert  
ist unsere  
Innen-  
Dekoration.

**In  
Höchsterleistung,  
Qualität und  
Preis steht  
Rothschild  
an nicht zu über-  
treffender Stelle.**

Morgen erhalten Sie  
durch die Post unsere  
Weihnachtszeitung.  
Sie werden erstaunt sein,  
was Rothschild zu bie-  
ten im Stande ist.

Machen Sie es wie Viele und  
orientieren Sie sich, bevor  
Sie Ihre Weihnachtseinkäufe  
machen, bei uns

**GEBRÜDER**

**Rothschild**

**MANNHEIM • K 1 • 1 - 3 • BREITESTRASSE**

Steigende Umsätze,  
wachsender Kundenkreis,  
grosse notwendige Erweiterungen,  
sind Beweise von der  
Anerkennung unserer  
enormen Leistungsfähigkeit.







## Das ideale Heim

Nach Entwürfen von Prof. Paul Grieser  
**Preis pro Zimmer ca. Mk. 1000.-**  
 Sonderausstellung vom 30. Novbr. bis 16. Dezbr.

## GEBRÜDER REIS

M 1, 4 MÖBELFABRIK G 2, 22

Zum Backen

Weizenmehl 00	1 Pfd. 45 J	Walnüsse	1 Pfd. 70 J
2 Pfd. 85 J	Haselnüsse	1 Pfd. 65 J	
Kartoffelmehl	1 Pfd. 35 J	Oelnuße	1 Pfd. 55 J
Kokosfett	1 Pfd. 55 J	Pfeffernüsse	1 Pfd. 50 J
Flomenschmolz	1 Pfd. 95 J	Speculatius	1/2 Pfd. 50 J
Hübelbirnen	1 Pfd. 40 J	Lebkuchen 3 Pakele	25 J
Backpulver	1 Pfd. 29 J	Marzipan-Kartoffeln	1/2 Pfd. 50 J
Kunstharz	1 Pfd. 40 J		
Süße Mandeln	1 Pfd. 2.40, 2.20, 1.80		
Haselnüsse	1 Pfd. 1.25		
Mandelsch	1 Pfd. 65 J		
Kokosbloden, fein	1 Pfd. 55 J		
Cal. Sultaninen	1 Pfd. 75, 45 J		
Smyrna-Sultaninen	1 Pfd. 1.10, 60 J		
Rosinen	1 Pfd. 60 J		
Margarine	1 Pfd. 45 J		
Zitronat	1 Pfd. 1.40		
Orangeat	1 Pfd. 1.00		
Bienenhonig	1 Pfd.-Glas 1.40, 1.00		
Zitronen	10 Stück 75 J		
<b>Blotschokolade</b>	1 Pfd. 95 J		
Backgewürze, Backessenzen			
Backoblaten vorrätig			
<b>Nikolausdöle</b>			
Inhalt Lebkuchen, Pfeffernüsse, Schokolade etc.	50 J		
Orangen	1 Pfd. 28 J		
Krautleipen	1 Pfd. 35 J		
Datteln	1 Pfd. 60 J		

Bestellen Sie Ihre Weihnachtsgans rechtzeitig.  
 Ia. Hojermaasgänse Pfd. 1.50

In unserem Erfrischungsraum  
 1 Tasse Schokolade und 1 Stück Streuselkuchen 25 J  
 oder  
 1 Tasse Milch, 1 Bienenstiel und 1 Schnecke 25 J

# WARENHAUS KANDER

T 1, 1, Schwelingerstr., Neckarstadt, Mittelstr.

# Sensationell billig!

# 5000 Flaschen

# Wein

nachfolgende Sorten:

- 1921er Hambacher Schloßberg  
Weingut Georg Christmann
- 1923er Deidesheimer Martenweg Riesl.  
Original-Abfüllung Weingut H. Bittar mit Korkbrand
- 1923er Ruppertsberg, Linsenbusch Riesl.  
Orig.-Abf. Weingut C. Bernauer Ww., Königsbach mit Korkbrand
- 1924er Königsbacher Reiterpfad  
Orig.-Abf. Weingut C. Bernauer, Ww. mit Korkbrand
- 1924er Königsbacher Weißmauer  
Spätlese, Orig.-Abf. Weingut C. Bernauer, Ww. mit Korkbrand
- 1925er Ruppertsberg, Goldschmidt Riesl.  
Orig.-Abf. Weingut C. Bernauer Ww., Königsbach mit Korkbrand

Jede Flasche  
 inklusive Glas und Steuer  
 nur

# 195

WARENHAUS

# WRONKER

NUR MANNHEIM BREITESTRASSE 15135

## Geschäfts-Verlegung.

Meinen werten Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich mit Heutigem mein seit 20 Jahren bestehendes

Schokolade- u. Konfitüren-Geschäft von Mittelstrasse 15 nach meinem eigenen Hause

**C 1,5** gegenüber dem neuen Rathaus verlegt habe.

Um ferneres Wohlwollen bittet

Lina Bell.

**Drucksachen** Industrie  
 Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

**Licht** 14192  
 sind freundl. sind die beliebigen Arbeits- u. Servierkleider ab **1.95** vorräthig bis zu den besten Ausführungen bei  
**Ludwig Feist, D 2, 1**

**Radio**  
 Neue Schmalbandromane werden hier, außerst. Gefährdet, Standbänder, Bodenwächter, Glühlampen an Baden, Paul Erdbrunn, Niederstraße 11 I. 90027  
 Vert. lang. Damen-Unterwäsche fertige Damen- und Herrenkleider, Mäntel, Kleider, Knabenanzüge jeder Art. Garantie auf Schnitt. Tel. 4.30 J. H. n. u. D. T. 18 an d. Gef. 49006

# Bestecke

auf den  
 Weihnachtsfisch!



Mein gutsortiertes Lager enthält die größte Auswahl der modernsten Muster.

In Qualität unübertroffen sind

# Bruckmann-Bestecke

800 Silber und 90 gr versilbert.  
 Langjährige Garantie.

# Cäsar Fesemeyer

Breitestraße Mannheim P 1, 3

„Laß Die das Essen besser schmecken mit Schlemper's guten Eßbestecken.“

Sämtliche Erzeugnisse der Solinger Stahlwaren-Industrie sind dankbare Weihnachts-Geschenke

**Schlemper** G 4, 15  
 Solinger Stahlwarenhaus  
 Telephone 31248

Bei H. Knaack, Goldschm., Rind. u. Eisenwaren, Best. Nach- u. Treibrad, Stamm, Fahrrad, u. Reparatur, Motorräder neu 365 f. n. 6.75 J. u. Höhe 200 ccm m. Rad, Motor, 280 J. G 4, 4

## PIANOS

erstkl. Marken vorteilhafte bequeme Monatsraten 4400  
**Carl Hauk**  
 C 1, 14

## Pelzwaren

Jeder Art kaufen Sie günstig in meinem Spezialgeschäft. Besitze in allen No. helfen. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. Reparaturen, Umarbeitungen, facemännisch und billig!  
**M. Geng** Waldhofstraße 6 (am Neßplatz)  
 Tel. 51 7

## Im Licht

steht sich jede Dame, die nicht Kleiderschutz - Mäntel (ab 3.95) von  
**Ludwig Feist, D 2, 1** bezieht.

Stuttgart Ulm München

EUGEN KENTNER A.-G. Mannheim nur P 4, 1

Heilbronn Karlsruhe Frankfurt/M.

# Moderne Gardinen

direkt aus eigener Fabrik

Unsere neuzeitlichen Fenster-Dekorationen, von Künstlerhand geschaffen, geben den Wohnräumen eine stimmungsvolle Behaglichkeit und verschönen das Heim zur Freude jeder Hausfrau

Wir sind in Deutschland die einzige große Detailfirma mit umfangreicher Weberei sowie mit ausgedehnter Fabrikation und bieten

### große Vorteile

nicht nur durch billige Preise allein, sondern auch durch unsere soliden bewährten Qualitäten und nicht zuletzt durch unsere selten schöne und reiche Musterauswahl



**Indanthren**  
waschecht  
lichtecht  
sonnenecht

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß wir unsere Gardinen- und Dekorationsstoffe nur aus indanthren gefärbten Garnen herstellen. Wir übernehmen daher volle Garantie für licht- und waschechte Farben.

Unsere Millionen-Umsätze beweisen unsere Leistungsfähigkeit!

Fachmännische Bedienung und Beratung

Wir bitten auf unsere Firma Eugen Kentner A.-G. und Hausnummer P 4, 1 besonders zu achten.

## Eugen Kentner A.G.

Gardinenfabrik Stuttgart

Mechanische Weberei Plauen i. V.

Spezialfirma für moderne Fenster-Dekoration

Geschäftsgründung 1888

Verkaufshaus  
**MANNHEIM**  
nur P 4, 1

Verkaufshaus  
**MANNHEIM**  
nur P 4, 1

Köln Hannover Bremen

Neuester Katalog  
kostenlos u. franko.

Berlin Plauen i.V. Basel

### Offene Stellen

Von bedeutender Elektro-Großhandlung  
**tüchtiger Reise-Vertreter**  
für Mannheim u. Pfalz an baldig. Einstellung gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Bildnis u. Angabe der Gehaltsansprüche unter G B 107 an die Geschäftsstelle. \*9001

Zuv Person  
1. dort. Bezirksstelle  
als Generalvertreter gef.  
Ost. dauernd. Verd.  
Beruf gleich (kollekt.).  
Sahring & Co.  
Sonnenstr. 10, 102

Gesucht einige  
**Frauen**  
3. proffionsweit. Der-  
kauf eines leicht ableg-  
baren, in jed. Haushalt  
benötigten Gebrauchs-  
artikels. Die Tätigkeit  
ist angenehm u. sehr  
lohnend. Zu melden  
Freitag 1-5 Uhr  
im Hotel Stadt Babel  
Zimmer Nr. 19. \*9020

Vertreter(innen) werl.  
5. aut. Verdienst. Ver-  
dienst. Reichhalt. 7-8  
Uhr. abtd. Nieder-  
straße 29, 1. Hof. \*9021

2 junge Leute  
f. Telephonbedieng.  
Sofort gesucht. \*9023  
Kannache mit Zehn-  
entförmchen unter E  
F Nr. 60 an die Ge-  
schäftsstelle dd. St.

Perf. Weißnäherin  
die auch Kinderkleider  
nähen kann, gesucht.  
Reichstr. 1, 1. Etage.  
\*9020

Tüchtiges  
**Alleinmädchen**  
mit guten Kenntn.  
1. 12. gesucht in ruh.  
Gauß. Anna Jaki,  
Friedr.-Str. 2. \*9030

### Stellen-Gesuche

**Junger Kaufmann**  
27 J. alt, der seit 1934 selbständig ein Mann-  
schaf, Kurz- und Kolonialwarengeschäft be-  
treibt, sucht infolge sicheres Geschäftsganges  
per sofort Bestreuerstellung. Angebote mit  
G A 105 an die Geschäftsstelle d. St. \*9027

fa. Herren-Friseur  
mit Ausbildung  
wünscht sich zu veränd.  
Rufstr. u. G H 100  
an die Geschäftsstelle. \*9040

Verkaufte  
**Haus**  
allererste Lage  
**Breitestraße**  
nächt. Marktplatz  
mit freizuerwerbendem  
großen Laden  
sehr preiswert  
zu verkaufen.  
Ernst Heil, erf. MdB.  
d. Immo.-Büro  
**Levi & Sohn**  
Q 1, 4 Tel. 205 95 16  
\*9033

Tücht. Verkäuferin  
aus der Schuhbranche  
sucht sofort Stellung,  
auch als Aushilfe.  
Angeb. u. G F 101  
an die Geschäftsstelle. \*9030

In ruhiger Lage der  
**Oststadt**  
echt. ausgestattete  
**Villa**  
1. mehrere Familien  
in bestem baulich. Zu-  
stand, mit bester 5  
Zimmer-Wohnung  
wegen abbaub. Grundstück  
zu verkaufen  
durch Immo.-Büro  
**Levi & Sohn**  
Q 1, 4 Tel. 205 95 16.  
\*9034

Ein  
**Schlafzimmer**  
Eiche, erstl. Schrei-  
verarbeit. Schrank 4-  
türig, mit Nimmstufen,  
gel. weis. Glaspaneel  
soll zu verkaufen.  
Hilfstr. 17.  
Werthstr. \*9044

### Verkäufe

1 Kabinett  
vollständig, sehr gut  
erhalten, billig zu ver-  
kaufen. 4. part. 7.  
bei den Kaserne.  
\*9045

Wohnung (Dauerfr.)  
Bügelstich  
zu verkaufen. \*9036  
Gallstraße 20,  
3 Treppen links.  
Kreuz

**Besteck-  
Etuis**  
auch für Einzelteile  
billig abzugeben. 4905  
Schloßstr. 6, 4, 15

**Kauf-Gesuche**  
Gute zu kaufen gesucht!  
Küchenmöbel, Badparke, Gardinen,  
Wanduhren, ob. vorderer Teil des Badpar-  
kettens. Nach Möglichkeit mit 1. u. 2. Stock  
bestehend. 7 Zimmer-Wohnung mit  
zu kaufen. Julius Wolff (R. D. R.), Im-  
mobiliens, Mannheim, O 7, 22. \*9019

**Miet-Gesuche**  
Werkstätte  
80-100 qm, per sof.  
gekauft. \*9028  
Preis-Angeb. u. F  
U 100 an die Geschäftsstelle.

Einf. möbl. Zimmer  
einf. ganzes Pension f.  
ältere solide Frau ge-  
sucht. Angebote mit  
Preis und E D 88  
an die Geschäftsstelle. \*9022

2 od. 3 Zim.-Wohng.  
loftart oder loftart.  
Angeb. u. G E 200  
an die Geschäftsstelle. \*9044

Zimmer und Küche  
neu  
2 Zimmer u. Küche  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. u. D U 40  
an die Geschäftsstelle. \*9008

**Vermietungen**  
Sehr schönes 3 Zimmer-Wohnung  
ohne Tausch abbaub. bester, zu vermieten.  
Wohlfühlstraße, 4. Stock. Mit vorhanden.  
Julius Wolff (R. D. R.), Immobilien,  
Mannheim, O 7, 22. \*9019

**Kl. Magazin**  
mit 62 qm füll. Ver-  
traum zu verm.  
O 4 12 II am Neun-  
handplatz. \*9004

Gute Werkstatte, auch  
a. Lagerraum, 80 qm  
groß, elektr. Licht u.  
Toreinfahrt zu ver-  
mieten. \*9018  
J 8, 17, part.

**3 Zimmer und  
Küche**  
für Bürozwicke  
Gullerstraße Nähe  
Jungbusch, per sofort  
zu vermieten. \*9037  
Angebote unter O  
A Nr. 5 an die Ge-  
schäftsstelle d. St.

Verkauf Zimmer  
f. ein. el. 2. hdb.  
f. ein m. allein. T.  
ob. D. an um. \*9043  
Geschäftsstelle d. St.

### Vermietungen

5 Zimmerwohnung  
2. Stock, eine Wanne,  
auch für Geschäftszwecke geeignet, ab  
1. Dezember zu ver-  
mieten. 4905  
Rath. Wesselsstr.  
O 6, 5.

4 Zimmerwohnung  
in bester Lage, f. d. h.  
Werte sehr bill. zu  
vermieten. Näheres  
Schloßstr. 1 Nr. 1.  
\*9049

Neubau-Wohnung  
2 Zimmer und Küche,  
3. St., in bester Lage,  
f. sofort zu verm.  
Angeb. u. E O 57  
an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer, Küche  
Sehr gut (Oberstadt),  
gr. H., Hof, Veranda,  
f. sofort zu verm.  
Angeb. u. E O 57  
an die Geschäftsstelle.

U 5 Nr. 18, part.  
Wohlfühlzimmer  
zu vermieten. \*9024

Büfmöbl. Balkonzim.  
el. Licht, an herrn zu  
vermieten. Näheres  
Reichstr. 5, 2. St. \*9028

Zu vermieten:  
Schönes möbl. Zimmer  
f. sofort zu verm.  
einf. Pension. \*9041  
D 7, 22, part.

1 schön. net. lected  
**Zimmer**  
in best. Lage an best.  
Herrn zu vermieten.  
\*9042  
Reichstr. 5, 2. St.

Gut möbl. Zimmer  
mit el. Licht, zu verm.  
Näheres, an um.  
Reichstr. 5, 2. St. \*9043

Möbliertes Zimmer  
auf 1. Dec. zu ver-  
mieten. \*9041  
K 3 Nr. 21, part.

Wohn- u. Schlafzim.  
mit 2 Betten, el. S.  
Ruhe Aussicht, f. so-  
fort zu verm. Reichstr.  
L 14, 3. 4. Stock.  
\*9040

Frdl. möbl. Zimmer  
1. best. Lage an um.  
Wohlfühlstr. 5, 1. Tr. v.  
\*9047

Sehr gut möbl. Zim.  
mit 2 Bett. a. Wohn-  
u. Schlafzim., einzer-  
mit voll. Küchenzeile  
(Gardier m. etc. für  
a. Kleider.) an Ober-  
part. 2. Dam. a. Orn.  
u. 1. 12. u. f. so. an v.  
Wohlfühlstr. 54, II.  
\*9007

Rinplage  
Eleg. möbl. Schlafzim.  
an herrn. Ober. ob.  
Dame an um. W. an.  
u. 125-315 Uhr ob.  
Harn 22144, J 7, 17, v.  
\*9032

**Achtung!!! Hausfrauen. Augen auf!!!**

**1 Pfund prima hochfeinen Bohnenkaffee Mark 2.80**

**Kaffee kaufen ist Vertrauenssache!** Nicht jeder Kaffee besitzt gute Eigenschaften, darum kaufen Sie nur beim **Fachmann!**

**Berndt's Kaffee** ist eine ganz besonders hervorragende hochfeine Qualität, denn durch ganz gewaltig große Kaufabschlüsse bin ich wirklich in der Lage, Ihnen einen prima in hochfein duftenden Bohnenkaffee für nur **Mk. 2.80** das Pfund und **Mk. 1.40** das halbe Pfund abgeben zu können. Einen Kaffee, der auch wirklich den Namen Kaffee verdient, ein Erzeugnis wunderbarsten Aromas der allerbesten seiner Art, eine Leistung, über die alle staunen. **Zug Lichtstrecke** gebe ich bis zu den Weihnachtstagen, zur Kenntnismahme meiner außerordentlichen Leistungsfähigkeit, als ganz besondere Angebots, noch weit übertrifft. Das feinste, auserlesendste, das je dieser Art gegeben wurde. **Die Qualität der Feinschmecker**, mit der Sie als Weihnachtsgeschenk die größte Ehre einlegen zu **Mk. 3.-** das Pfund und **Mk. 1.50** das halbe Pfund. Sie werden in Ihrem Leben nie zufriedener gewesen sein, er belobt ohne aufzuregen, macht munter und fröhlich, vermehrt die körperlichen und geistigen Fähigkeiten, hilft bei Kopfweh und beseitigt Müdigkeit, und noch lange nach dem Genuß dieses so vorzüglichen Musterkaffees spürt man eine so recht zufriedene Glückseligkeit. Verlangen Sie bitte gratis die Heftige Gutachten über Bohnenkaffee! von Professor S. Pressgott, Vorsteher des biologischen Instituts für Gesundheitspflege in Boston.

**Kaffeeversandhaus Willy Berndt P 5, 14 III.**  
Büro und Lager Enger Planken

**Schwarzer Tee (allerbest, feinst) 100 g M. 1.-**

**August Weiss**  
Tuchhandlung  
**R 1, 7 3 Treppen hoch** **R 1, 7 3 Treppen hoch**  
empfeht als passendes Weihnachtsgeschenk  
**HERREN-STOFFE** deutscher u. englischer Fabrikate  
zu Anzügen, Hosen und Oberzieher geeignet.  
Speziell:  
**Blau u. schwarze Stoffe**  
für Gesellschafts-Anzüge, zu billigsten Preisen.

**Wir drucken**  
werbekräftige Druckschriften in Massenauflagen, illustrierte Prospekte, Kataloge und sonstige von Handel, Industrie und Gewerbe benötigten graph. Erzeugnisse in sachgemäßer neuzeitlicher Aufmachung

**Druckerei Dr. Haas**  
Neue Mannheimer Zeitung. G.m.b.H., Mannheim E 6, 2

**Zum Lichtfest**  
**Lichtfest - Preise**  
Aus frischen dieswöchigen hiesigen Schlachtungen empfehlen wir  
**Kalbfleisch 96** zum Braten 1,05, Ragout, Griesel, Leber, Lunge, Herz, Kalbsköpfe etc. billigst  
**Schweinefleisch 105** sehr mager, Braten 1,12, Lappen Pfd.  
Täglich frisch:  
Frankfurter Würstchen, Paar 40  
Bauerbratwürste, Paar 35  
Münchener Weißwürste, 3 Stück 25  
Ochsenmaulbrat, Pfund 45  
Ein Pöschel halbes Hartwurst im Sonderverkauf  
Pfund 1,20  
Süß-Koteletts, in Pak. 80  
Madeira-Gelees, Stück 80  
la. Krakauer, Pfund 90  
Vielfachen Wünschen unserer Kundschaft entsprechend, eröffnen wir Freitag im Hause Mundenheimerstr. 259 Ludwigshafen eine  
**Neue Filiale**

Filialen überall

**Teppiche!**  
Ich liefere an Beamte, Festangestellte, Kaufleute u. Handwerker  
Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Brücken, Bett-Umrahmungen, Felle, Schlafdecken, Steppdecken, Diwanddecken, Reisdecken, Linoleum, Tischdecken usw. **ohne Anzahlung** gegen Monatsraten von Mk. 10.- an  
**Diskretion zugesichert!** \*9012  
Anfragen unt. E A 55 a. d. Geschäftst. d. Bl.

**Drucksachen**  
für die gesamte  
**Industrie**  
liefert prompt  
Druckerei Dr. Haas & m. b. H.

**Ladentheken**  
alle Größen, heiß u. kalt  
Daniel Aberle, G 3, 12  
415458

**Die schönsten Küchen**  
sehen Sie in groß. Auswahl bei:  
Anton Oetzel, P 3, 12  
I. d. Preislisten 185.-, 245.-, 350.-, 385.-, 420.- u. 500.-, Teils. gehattet.

Wäre die 4 letzten Chemielektionen zwei Pläne wegen Trauerfall abzurufen.  
Knoch. u. H. K. 64  
an die Geschäftsstelle. \*9042

**Geschenkt** wird gerne häufige  
**Klein-Möbel:**  
Bauern-, Gramophon-, Radio-, Tisch- und Tee-Tischstühle, Schauapparat, Blumenk. u. Repp., Rotenagel und Schränke. \*9002  
Bücherstühle, Pfeiler-Lotetten, Porzellanmöbel, Diebstahlgarnituren. Beste Auswahl, niedrigste Preise. Bestl. Gegenstände lagere bis Weihnachten folgend.  
83, 18 Daniel Aberle G 3, 12

**Fensterleder**  
echte Gummis, das Beste was hergestellt wird, v. St. 2,90, 2,30, 2,70, 2,20, 1,90, 1,20, 95 und 50  
**Parbottbohner**  
in nur besten Qual. per St. 1,00, 7,90, 3,90, 6,20, 3,90 und 3,90  
**Bohnerluder**  
per St. 95 u. 50 Pf.  
**Wap-Besen**  
(gerade) Holzbesen per Stück 5.-, 3.-, 2,75 und 2.-

**Gustav Rennert**  
Filialen in allen Stadtteilen  
5574

**Geldverkehr**  
1000 M. v. Geschäftm. neu, aut. Bind u. hohe Sicherh. v. Teilhabern. gefucht. Knack u. E. M. 68 an die Geschäftsstelle. \*9007

Besteller Herr sucht schnellstens  
**600 Mark**  
auf kurze Zeit zu befehlen. Hohe Rinsen. Nur von Selbsthaber. Aufschriften unter G U Nr. 199 an die Geschäftsstelle. 83, 12.

**Unterricht**  
Französisch, Englisch, Russisch  
Kurs u. Einzelunterricht durch Speziallehrer mit langjähriger Erfahrung im Ausland. Unterrichts-Methoden Schmidt & Wagner, J. J. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Engl. Konversation**  
gelehrt. Angebote unter G U 24 an die Geschäftsstelle. 83, 12.

**Laute, Gitarre- und Mandoline-Unterricht**  
nach anerkannt besten Methoden erteilt  
**G. Jundi, Musiklehrer**  
Q 3, 17, 2. Stod. Prop. gratis. \*9014

**Handarbeitschule**  
**A. Stammnitz**  
C 3, 20, 2 St.  
Unterricht in Weißnähen, Kleidermachen und allen mod. Handarbeiten. Eintritt jederzeit, auch tagweise. \*9007

**Heirat**  
J. Mann, 23 J., kath. u. auf d. Erde mit e. anst. Ar. u. Canbe bekennt zu werd. am späteren Heirat. Nur ernorm. N. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Freitag**  
**vormittag 10 Uhr**  
**ERÖFFNUNG**

**unserer 22 Schaufenster**  
eine Sehenswürdigkeit während des  
**Mannheimer Lichtfestes**

**Beachten Sie bitte** unsere durch die Post zugestellte Geschenk-Beilage „Ein guter Rat“. Wir zeigen Ihnen eine Auslese praktischer, preiswerter Weihnachts-Geschenke

**Unsere Auswahl ist gewaltig!**  
**Unsere Preise bekannt niedrig**

**Unsere Leistungsfähigkeit**  
wird von  
**Tag zu Tag größer**

**Im Erfrischungsraum Künstler-Konzert ab 3 Uhr nachmittags**  
Eine Tasse Kaffee mit Sahne u. Torte nach Wahl **45**  
Zum mitnehmen: Eine Havana-Torte mit feiner Füllung **1.25**



Schenken Sie der Dame eine  
**Damentasche.**  
Unsere  
**Riesen-Auswahl**  
und unsere  
**Billigkeit**  
sind Ihnen bekannt.  
Wissen Sie es nicht, dann  
**überzeugen Sie sich bitte durch Besichtigung unserer Schaufenster.**  
**Gebr. Wolff** Mannheim  
Heidelbergerstraße (am Wasserturm) P 7. 18

**Echtes Hanauer Bauernbrot**  
Unser echtes Hausgebackenes  
**Hanauer Bauern-Brot**  
ist ab 21. November täglich frisch aus dem Hanauer Lande eintreffend, in folgenden Geschäften zu haben:  
Marzi Eduard, Feinkost, Friedrichsplatz 10, Tel. 31019 u. Elisabethstraße 5  
Müller Wilhelm, Feinkost, U 5, 26, . . . Telefon 32877  
Reitlinger Friedrich, Feinkost, Q 1, 12, Telefon 26593  
Giera Karl, Feinkost, R 4, 1 . . . . . Telefon 26275  
Lampert Gustav, Molkereiprodukte, S 4, 22, Tel. 20908  
**Vereinigte Hanauer Bauernbrotbäckereien**  
Albert Lach, Willstätt / Hermann Lach, Bodesweiler / Georg Kropp, Bodesweiler / Fritz Zimmer, Linx / Jean Hud, Kork.

**Kaufe Herrenkleider**  
Schuhe, Plandschne  
Finkel, G 5, 5  
Tel. 25174

**Schmerz laß nach!**  
Gefährlich schmerzlos  
**Süßneraugen**  
**Hornhaut**  
**Wärzen**  
Preis 50 Pf.  
Stuppelbad Le-Ma-Ba  
verkauft Apotheken  
Preis 50 Pf.  
Hilfsvorläufer  
Mannheim: Gustav  
Rennert, G 5, 14,  
U 1, 12, Mittelstr. 60  
Hersfeldstr. 80, S 1, 1  
u. Eckenheimerstr. 2,  
(Ede Kugartenstr.)